

NACHRICHTEN

**BÄDERGESELLSCHAFT**  
**Therme-Sauna geht wieder in Betrieb**

Ab Montag, 14. September, können Besucher wieder den Saunabereich in der Bodensee-Therme Konstanz nutzen. Dies teilte die Bädergesellschaft mit. Tickets müssen vorab online unter [www.therme-konstanz.de](http://www.therme-konstanz.de) gebucht werden, dies sei ab 12. September möglich. Mögliche Buchungszeiträume sind von 10 bis 13.30 Uhr, von 14 bis 17.30 Uhr sowie von 18 bis 21.30 Uhr (Abendtarif). Ein Teil der Gesamtmenge von 70 Tickets je Buchungszeitraum kann auch vor Ort an der Kasse gekauft werden. Um Auflagen zur Vermeidung einer Ausbreitung von Covid-19 zu erfüllen, werden die Saunen drei Mal täglich desinfiziert, die Besucherzahl ist begrenzt, das Dampfbad bleibt geschlossen. Das Sanarium stehe mit einer erhöhten Temperatur von 80 Grad zur Verfügung, erklärte die Bädergesellschaft. Das Saunabistro habe samstags und sonntags von 12 bis 21 Uhr geöffnet.

**WOHNRAUM**

**Verein startet wieder mit Stammtischen**

Der Verein Wohnen im Blick (WiB) beginnt wieder mit dem monatlichen Stammtisch. Am Mittwoch, 9. September, findet das nächste Treffen statt um 19 Uhr im Haus Rosenlärcherweg 2A in Konstanz, bei gutem Wetter im Garten - unter Beachtung des Infektionsschutzes, wie der Verein mitteilt. Interessierte zum Thema „Gemeinschaftliches Wohnen“ seien willkommen.

**FRAUENGEMEINSCHAFT**

**Eine Wanderung zum Kräutergarten**

Die Wandergruppe der Frauengemeinschaft St. Martin trifft sich am Donnerstag, 10. September, um 13.45 Uhr am Bahnhof Wollmatingen zur Fahrt nach Radolfzell. Dort gibt es laut einer Pressemitteilung einen Spaziergang zu einem Kräutergarten, wo die Teilnehmer zu einer Führung erwartet werden. Zum Abschluss ist eine Einkehr geplant. Weitere Informationen gibt es unter Telefonnummer (0 75 31) 7 62 86

**ROSGARTENMUSEUM**

**Morgendliche Führung durch die Stadt**

Eine eineinhalbstündige Spaziergang des Rosgartenmuseums führt entlang der zahlreichen Sehenswürdigkeiten in Konstanz. Die Tour am Donnerstag, 10. September, startet um 8.30 Uhr vor dem Rosgartenmuseum. Tickets (zehn Euro) gibt es an der Museumskasse oder beim Gästeführer. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es besteht eine Maskenpflicht.

# Spötter sprachen vom **Kolosseum**

**Gedächtnis der Region:**

Es sollte ein Wunderwerk der Technik sein, doch es wurde zum Gespött der Stadt. Eine Pannenserie begleitete den Bau der Augustinergarage



VON CLAUDIA RINDT  
[konstanz.redaktion@suedkurier.de](mailto:konstanz.redaktion@suedkurier.de)

**Konstanz** - Touristen rätselten 1989: Ob hier ein Sendeturm der Post gebaut werde oder eine Stierkampf-Arena? Tatsächlich war es die Augustiner-Garage. Ein Jahr lang stand diese als Betongetüm mit 51 Metern Durchmesser im Stadtzentrum herum. Elf Meter ragten die Wände über den Boden. Das war das Ergebnis einer riesigen technischen Panne. Dabei hatte die Fachwelt zunächst gestaunt über das Senkkasten-Verfahren.

Das Prinzip klang bestechend: Wer mitten in der Altstadt in die Tiefe baut, läuft Gefahr, dass andere Häuser Schäden erleiden. Das Senkkasten-Verfahren sollte dies verhindern. Der Betonring für die Garage sollte, verträglich für die Umgebung, allein durch sein Eigengewicht mehr als 20 Meter tief in den Boden sinken. Doch nach sieben Metern war Schluss. 1989 bewegte sich der „Topf“, wie er im Volksmund gern genannt wurde, nicht mehr. Es herrschte Stillstand. Ein inneres Hilfsfundament war gebrochen, und hatte für Verklammerung im Untergrund gesorgt. Eine Armada von 28 hydraulischen Pressen drückte die Garage schließlich in die Erde. 1993 wurde das Bauwerk mit einer Garagenscheibe eröffnet.

Neben dieser großen Baupanne gab es noch eine, an die sich kaum noch einer erinnert. Damals wurde der frühere Fensterbauer, Bauschreiner und Fasnachtsstar Wolfgang Rolle an den Augustinerplatz gerufen. Als Inhaber der Firma Glas Möbius sei er immer im Einsatz fürs Kaufhaus Hertie (heute Karstadt) gewesen, wenn dort Scheiben oder Spiegel zu Bruch gingen, berichtet der heute 85-Jährige. Seinen größten Auftrag hatte er, als sich der Lenker eines Großkrans an der Baustelle für die Augustinergarage verschätzte. „Der hat die Schaufensterfassade herausgerissen.“

24 Stunden habe man ihm gegeben, um den Schaden zu beheben, sagt Rolle. Mit Helfern aus verschiedenen Betrieben seien sie etwa 20 Mann hoch angetreten, um die Reparatur anzugehen. Die einen stellten die Rahmen wieder her, die anderen übernahmen den Einbau der Fenster.

Rolle gehört zu den alten Könnern des Glashandwerks. Sein Elternhaus steht nahe dem Augustinerplatz in der Husenstraße. Es trägt den Namen Alt Konstanz und das Mosaik eines tanzenden Paares in Tracht. Dieses zeige seine Eltern Friedel und Gustav, sagt Rolle. Seine Mutter war aktiv im Trachtenverein Alt Konstanz. Sein Vater war Direktor der Oberbadischen Metzgereigenossenschaft. Wolfgang Rolles schon verstorbener Bruder Rolf, ein Meister auf dem Akkordeon, war als kleiner Junge in den Bayerischen Bierhallen aufgetreten. Diese hatten bis in die 60er-Jahre am Augustinerplatz gestanden.



1989

1989: Es klemmt im Untergrund. Der Topf der Tiefgarage am Augustinerplatz will einfach nicht versinken. BILD: HELLA WOLFF-SEYBOLD



2020

2020: Heute erinnert nichts mehr an das Baudrama aus den auslaufenden 80er-Jahren. Die Garage liegt unter dem Augustinerplatz. BILD: CLAUDIA RINDT

**Ihre Bilder:** Wir suchen Ihre Bilder und Geschichten aus den 80er-Jahren. Wie sah das Leben in den Dörfern und Städten damals aus? Schicken Sie uns Ihre Erinnerungsschätze und Fotos und wir begeben uns für Sie auf Spurensuche. SÜDKURIER Medienhaus, Lokalredaktion Konstanz, Max-Stromeyer-Straße 178, 78467 Konstanz, Telefon (07531) 12 41, E-Mail: [konstanz.redaktion@suedkurier.de](mailto:konstanz.redaktion@suedkurier.de)

**Gedächtnis der Region**



**Unsere Serie:** In der großen SÜDKURIER-Sommerserie „Gedächtnis der Region“ blicken wir in unseren Lokalteilen zurück in die 80er-Jahre und zeigen Ihnen anhand von Bildern und Geschichten, wie sich das Leben in unserer Region verändert hat. Alle Folgen der Serie im Internet: [www.sk.de/gedachtnis-80](http://www.sk.de/gedachtnis-80)

wir in unseren Lokalteilen zurück in die 80er-Jahre und zeigen Ihnen anhand von Bildern und Geschichten, wie sich das Leben in unserer Region verändert hat. Alle Folgen der Serie im Internet: [www.sk.de/gedachtnis-80](http://www.sk.de/gedachtnis-80)



2020

Wolfgang Rolle erinnert sich, wie er die eingedrückte Scheibe am damaligen Kaufhaus Hertie reparieren musste. BILD: CLAUDIA RINDT



1989

So sah das Baudrama im Jahr 1989 von oben aus. Touristen rätselten, was für ein Bauwerk das wohl werden sollte. BILD: DIETMAR GEISTMANN



Pflegeroboter Lio kümmert sich im Marienhaus um die Desinfektion der Türklinken mittels UV-Licht. Diese Arbeit verrichtet er nachts. BILD: CLAUDIA WAGNER

## Desinfizieren? Der Roboter hilft aus

Lio ist der Pflegeroboter im Seniorenheim Marienhaus. Der Auszubildende besonderer Art lernt schnell. Zum Beispiel, wie man Türen desinfiziert

VON CLAUDIA WAGNER

**Konstanz** - Die Aufregung war groß, als der neue Mitarbeiter im Januar der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Lio ist ein Pflegeroboter und laut Andreas Hoffmann, Geschäftsführer des Caritasverbands Konstanz, hat er sich an seiner Wirkungsstätte gut eingelebt.

In der Corona-Krise wurde Lio eine Technik beigebracht, die seine menschlichen Kollegen entlastet: Er kann inzwischen Türklinken desinfizieren. „Die Pflegekräfte sind in die Desinfek-

tionsaufgaben eng eingebunden“, erläutert Andreas Hoffmann. Das brachte ihn auf die Idee, dass Lio an dieser Stelle Erleichterung verschaffen könnte. Rasch war klar, dass es auf herkömmliche Art, mit feuchtem Tuch und Desinfektionsmittel, nicht funktionieren würde. Der Ablauf wäre für einen Roboter zu komplex, das Tuch muss ständig ausgewechselt werden.

„Die Herstellerfirma hatte die Idee mit der Desinfizierung mittels UV-Licht“, erläutert Hoffmann. Sie entwickelte ein Instrument, das Lio an die Türklinke halten kann und eine Software, die ihm einen Arbeitsplan vorgibt. Das Problem: Jede Türklinke ist anders und braucht einen Strichcode, damit Lio sie erkennt. Nun kann der Roboter die Nachtstunden nutzen, um die Türklinken zu desinfizieren.

Insgesamt habe sich der Roboter gut entwickelt, sagt Hoffmann: „Gut ist er in der Alltagsbegleitung: Musik machen, Witze erzählen, das kann er“. Inzwischen könne er ohne Begleitung Bewohner besuchen. Der Chef der Einrichtung sieht auch Defizite: „Er könnte schneller sein. Und schneller in der Kommunikation.“ Manchmal antwortete er zu langsam. All dies wird an seine Hersteller gemeldet, die die Software stetig verbessern. So ist es eben mit Auszubildenden: Perfekt sind sie nicht von Anfang an, dafür aber lernfähig.

**Das lesen Sie zusätzlich online**



Ein Weg aus dem Pflegenotstand? Ein Service-Roboter und was Konstanzer Experten davon hielten: [www.sk.de/9604395](http://www.sk.de/9604395)